

Eine Uraufführung vom Feinsten

Die vom Neuburger Pfarrer Michael Kinzl komponierte Ulrichsmesse wird am zweiten Weihnachtsfeiertag präsentiert. Bischof Dr. Bertram Meier zelebriert den Gottesdienst.

Von Dieter Jehle

Neuburg Es war ein besonderer Moment in der über 400-jährigen Geschichte der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ in Neuburg. Die von Pfarrer Michael Kinzl komponierte „Ulrichsmesse“ erlebte ihre Uraufführung im Beisein von Bischof Dr. Bertram Meier. „Meinen Glückwunsch zu dieser gelungenen Komposition, wir erleben heute eine besonders schöne Form der Verkündigung“, sagte der Bischof von Augsburg. Geistliche Musik führe in das Geheimnis von Jesus Christus ein.

Sichtlich erleichterte war am Ende Chorleiter Wolfgang Härtl. „Die Uraufführung ist besser gelungen als jede Probe zuvor.“ Seit Wochen hatte sich Härtl mit dem Kirchenchor Neuburg, verstärkt durch Sänger und Musiker aus den Nachbarpfarreien, auf diese Uraufführung vorbereitet. Es war ein beeindruckendes Bild in der voll besetzten Pfarrkirche. Flankiert von 40 Ministranten betrat der Bischof gemeinsam mit den Pfarrern Michael Kinzl und Wilhelm Atzkern sowie mit Domvikar Ulrich Müller und Diakon Frank Schnarrenberger pünktlich zum 10-Uhr-Läuten das Gotteshaus. Mit einem Lächeln hegte der Bischof den Wunsch, dass der Gottesdienst oft so zahlreich besucht sein möge.

Mit Spannung wurde dann die Uraufführung der von Michael Kinzl komponierten „Ulrichsmesse“ erwartet. Und die Gottesdienstbesucher brauchten ihren Besuch nicht zu bereuen. Sänger und Sängerinnen flankiert von Orgelmusik, Streichern und Bläsern brachten ein eindrucksvolles Klangerlebnis in das Kirchenschiff. War das Kyrie noch eher getragen, so war der Lobgesang beim Gloria bereits von Schwung und hohem Tempo geprägt. Die weiteren Darbietungen des Ordinarius, also Credo, Sanctus und Agnus Dei, schallten äußerst festlich und harmonisch in das Kircheninnere. Es war ein stimmungsvoller und hochklassiger Auftritt aller Beteiligten, die unter

dem Dirigat von Wolfgang Härtl den Besuchern ein perfekt austariertes Zusammenspiel boten.

Auch Dank des besonderen Klangerlebnisses war der Gottesdienst wie im Flug vergangen. Sichtlich zufrieden wirkten die Blicke von Neuburgs Pfarrer Michael Kinzl vom Chorraum zur Empore zu den Darstellern. Der „Schöpfer“ der Ulrichsmesse war hochofren. Ein besonderes Werk erhielt eine glanzvolle Realisation.

Noch beeindruckt von dem Klangerlebnis wies Bischof Dr. Meier darauf hin, dass in Deutschland jede und jeder seinen Glauben an den Orten und auf die Weise ausleben könne, wie es ihm am besten erscheine. Doch dies sei in anderen Ländern nicht möglich. Beispielhaft nannte er Nordkorea. Wenn man sich dort als Christ bekenne, werde man sofort verhaftet und in ein sogenanntes Umerziehungslager gebracht. „Das öffentliche Bekenntnis zu Jesus Christus steht hier unter hoher Strafe und viele Christinnen und Christen kamen dafür bereits zu Tode“, sagte der Bischof. Beispielhaft nannte er Pater Kunibert Ott aus Edelstetten, der in Nordkorea den Hungertod erlitt. Wie gefährlich das Bekenntnis zu Jesus sein könne, zeige auch das Leben des Heiligen Stephanus. Dieser kümmerte sich vor allem um die Versorgung der Witwen und anderen Menschen, die damals am Rande der Gesellschaft lebten. Der Bischof zitierte Lukas, der den Heiligen Stephan als beeindruckenden Mann voller Gnade und Kraft mit großer Weisheit beschrieb, am Ende aber gesteinigt wurde und den Tod fand. Dass das Thema Christenverfolgung am zweiten Weihnachtstag, mitten in der Festwoche, auf dem Programm stehe, sei auf die Paradoxien „unseres Glaubens zurückzuführen“, dass Krippe und Kreuz untrennbar zusammengehören. „Wenn wir auf Gegenwind stoßen, gehen wir nach vorn“, ermunterte der Bischof. Der Besuch des Augsburger Bischofs endete mit einem Eintrag in das Goldene Buch der Marktgemeinde Neuburg.



Bischof Dr. Bertram Meier zelebrierte zur Uraufführung der Ulrichsmesse am zweiten Weihnachtsfeiertag den Gottesdienst in der Neuburger Pfarrkirche. Fotos: Dieter Jehle



Der Besuch des Augsburger Bischofs Dr. Bertram Meier wurde im Goldenen Buch der Marktgemeinde Neuburg verewigt. Den Eintrag verfolgten Pfarrer Michael Kinzl und Bürgermeister Markus Dopfer.